

- Ein steinzeitliches Messer, Fundort Seedorf, von Paul Möller-Seedorf.
 Eine Geldkassette von Herrn Lehrer em. Soltau-Mölln.
 Ein Album mit Lithographien aus dem Kreis Herzogtum Lauenburg von Herrn Buchhändler Rutscher-Rakeburg.
 Eine alte Möllner Hellebarde, ein Kavalleriesäbel mit Horngriff (Rosakensäbel?) und ein Bild des Amtmanns Eusemihl zu St. Georgsberg (1816—1860) von Frau Generalleutnant von Stolzenburg Erz., Mölln.
 Ein Bildnis des Grafen Ludwig F. von Kielmannsegge (1798—1873) von Herrn Dührßen-Mölln.
 Eine Lampe aus Zinn mit Glasaufsatz und eine alte Wurstpresse von Herrn Klempnermeister Burmester-Rakeburg.
 Eine Torfform und ein Torfstecher von Herrn Heinr. Rahns-Rondesdahlen.
 Ein Wolltrazer in Holzlade von Herrn Kaufmann Möhler-Rakeburg.
 Vier paläolithische Artefakte, Fundort St. Georgsberg, von Herrn A. von Zastrow-Seedorf.
 Ein Gedicht über das Ansveruskreuz, verfaßt 1904 von P. Runschke in Rakeburg, von Herrn M. Runschke-Stollberg i. Erzgeb.
 Eine steinerne Kanonenkugel, gefunden auf der Schloßwiese zu Rakeburg, von Herrn W. Beumelburg-Rakeburg.
 Ein Rachelofen (Beilegeofen) des 18. Jahrhunderts von Herrn Gem.-Vorsteher Bohnsack-Siebenbäumen.
 Als **Leihgabe** wurde überwiesen:
 Ein mittelalterlicher Weihering mit der Inschrift: **MARIA**, gefunden auf dem Gülzower Felde bei Mölln, von Herrn Gärtnereibesitzer Schloßbohm-Mölln.
 Durch **Kauf** wurden erworben:
 Eine größere Sammlung von steinzeitlichen Werkzeugen aus der Schaalsee-Kultur.
 Eine Reihe von Lithographien, Radierungen und Stichen, darstellend Rakeburg und die Belagerung Rakeburgs 1693, Mölln, Lauenburg, die Bahnhöfe von Büchen und Friedrichsrub ca. 1860 u. a.
 Ein Druckwerk des ersten Rakeburger Dombuchdruckers, gewidmet Herzog Franz Erdmann von Lauenburg: Scharffsinnige Reden und denkwürdige Sachen zur Gemüths Ergezung . . . Rakeburg auffm Dohm / In der Wetsteinischen Druckerey / gedruckt durch Niclas Nissen. Anno 1666.
 Eine Photographie: Blick über den Schaalsee.
 Eine Bronzemedaille auf Herzog Rud. Maximilian, Sohn Franz II., 1628.
 Allen Spendern sei auch an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt.

*

Zur Beachtung.

Der Schöpfer unseres Museums, Dr. H. Ferd. Gerhard, ist mitten aus der Arbeit für den Heimatbund durch den Tod abgerufen worden. Für die Sammlung werden Schenkungen und Angebote nach wie vor im Büro des Landesarchivs entgegengenommen. Bis auf weiteres wird Lehrer R. Sielaff, z. Zt. im Landesarchiv, die Museumsleitung bei etwa nötiger Besichtigung größerer Funde u. a. auftragsweise vertreten. Die Mitglieder des Heimatbundes werden gebeten, das begonnene Werk weiterhin nach Kräften zu fördern.



Bücher- und Zeitschriftenschau



Ernst Reinstorf, Elbmarschkultur zwischen Bleckede und Winsen a. d. Luhe. Selbstverlag des Verfassers: Harburg-Wilhelmsburg, 1929. — Bekanntlich gehörte bis 1815 ein breiter Streifen der von E. Reinstorf geschilderten Elbmarsch zu Lauenburg. Selbst Hitzacker und Bleckede haben vorübergehend unter der Herrschaft Lauenburgischer Herzöge gestanden. Da ist es begreiflich, daß das vorliegende Werk auch in unserm Kreise Interesse finden wird. Reinstorfs dickleibiges Buch, das mit Unterstützung amtlicher Stellen herausgegeben ist, ist die Frucht jahrzehntelanger rastloser Arbeit. Es gibt kein Gebiet der Heimatforschung, das darin nicht mit Erfolg beachert wäre. Von der Entstehung des Nieder-

elbegebietes an bis zur heutigen Wirtschaft sind die Vorgeschichte, die Besiedlung und Kultivierung der Marsch, die Deichbauten, die Landesgeschichte, die kirchlichen und die Schulverhältnisse, die Steuern, die Sitten und Gebräuche und die Volkskunst dargestellt. Dabei ist weniger Wert auf eine großzügige Behandlung als auf das Zusammentragen einer geradezu fabelhaften Fülle von Einzeldaten gelegt. So bildet das Werk Reinstorfs ein Quellenwerk, an dem künftig kein Forscher vorbeigehen kann, selbst wenn er manchen geschichtlichen Hypothesen des Verfassers (Ausrottung der unterworfenen Slaven!) Zweifel entgegenbringt. Besonders wertvoll erscheinen mir Reinstorfs Untersuchungen über die Bevölkerungsbewegung in der Marsch und über die Darstellung der Sitten und Gebräuche, die wohl größtenteils auf persönlichsten Nachforschungen beruhen. Gerade diese Abteilungen des Buches können auch den Heimatforschern unseres Landes als Vorbild dienen. G.

Der Sachsenwald sowie Handel und Wandel in den umliegenden Gemeinden. Verlag für Architektur-, Industrie- und Stadt-Werke, Düsseldorf. — Herr Pastor Giesecke, der unermüdlige Werber und Vorkämpfer für die Errichtung der Bismarck-Gedächtniskirche in Numühle, hat zur Einweihung des Gotteshauses eine Festschrift herausgegeben, die über den Rahmen der üblichen Festschriften weit hinausgeht. Er erzählt darin nicht nur von einer schönen neuen Kirche und von den Empfindungen, aus denen der Gedanke entsprungen ist, sie gerade hier zu errichten; er gibt auch selbst ein eindrucksvolles farbiges Bild von der Geschichte des großen uralten Waldes, in dessen Schoß das Gotteshaus eingebettet liegt. Dann aber schließen sich in zwangloser Folge Aufsätze daran, die Bismarck-Erinnerungen bringen, die von den Gemeinden und den Kirchen am Rande des Sachsenwaldes berichten, die die Forstgeschichte des Waldes und von den Spuren der alten Germanenreligion im Lauenburger Lande erzählen und schließlich eine Darstellung von den Erholungsstätten für Kinder und Kranke geben, die die kräftige Lust der großen Buchenwälder nützen. Mit das Wertvollste in dem Buch sind aber die zahlreichen, zum Teil vorzüglichen Bilder, die in den Text eingestreut sind. Unter ihnen sind manche, die etwas ganz Besonderes und sicher noch nicht Wiedergegebenes bieten, wie der erste Plan und die frühesten Aufnahmen von den großzügigen Siedlungsarbeiten Emil Spechts. — So enthält das stattliche Heft manches Schöne und Interessante. Da außerdem der Preis äußerst niedrig (2,30 RM.) und der Ertrag für die weitere Ausschmückung der Bismarck-Gedächtniskirche bestimmt ist, so wäre zu wünschen, daß recht viele von denen, die den Sachsenwald lieben, das Werk von dem Kirchenvorstande in Numühle beziehen. G.

Treuspruch.

Ich leb im Licht, das deine Stirn umstrich;
 Ich hör den Laut, der deinen Tag durchklungen;
 Ich geh den Weg, der dein Gefild umschlungen —
 Das Land, um das dein Herz gerungen,
 Lieb ich um dich.

An die Herren Mitarbeiter unserer Zeitschrift.

Die Redaktion der vorliegenden Nummer der „Lauenburgischen Heimat“ war die letzte Arbeit unseres verstorbenen Vorsitzenden, Herrn Landesarchivars Dr. Hans Ferdinand Gerhard. Noch vom Krankenbett aus hielt er die Verbindung mit seinen Mitarbeitern aufrecht, an die nun die Bitte ergeht, dem Werke des Heimgegangenen auch fernerhin in Treuen zu dienen. Die Schriftleitung der Zeitschrift hat Herr Bibliothekar Siegfried Schellbach in Mustin i. Lbg. übernommen. Der Vorstand.